Nibiru, Exodus, Trübsalzeit und Entrückung – Gibt es da eine Verbindung? - Teil 8

Als Basis diente hier das Buch „Welten im Zusammenstoß“ von Immanuel Velikovsky

Nibiru zur Zeit des Exodus

Die Windflut

Die plötzliche Verlagerung der Atmosphäre unter dem Ansturm der Gasmassen des Kometen, das Strömen der von seiner Masse angezogenen Luft und der durch die Massenträgheit hervorgerufene Schwall beim Anhalten der Erdrotation oder bei der Verschiebung der Pole – all das wirkte zusammen, um Orkane von ungeheurer Geschwindigkeit und Gewalt und von weltweitem Ausmaß herbeizurufen.

Das Manuskript *Troano* und andere Urkunden der Mayas beschreiben eine kosmische Katastrophe, bei der das Meer über das Festland herfiel und ein furchtbarer Orkan über die Erde hinwegfegte. Der Orkan riss alle Städte und Wälder um und führte sie mit sich fort.

Berstende Vulkane, Berge überspülende Fluten und anstürmende Winde drohten die Menschheit auszutilgen, und zahlreiche Arten von Tieren auszurotten, und zahlreiche Arten von Tieren vernichteten sie auch tatsächlich.

Darüber hinaus geschah noch Folgendes:

- Das Antlitz der Erde wandelte sich.
- Berge stürzten ein.
- Andere Berge wuchsen und erhoben sich über die aus den Weiten des Ozeans herangeführte, wild anstürmende Wasserwoge.
- Zahllose Flüsse verließen ihr Bett.
- Ein wilder Wirbelsturm zog seine Bahn durch die vom Himmel herabregnenden Trümmer.

Das Ende des Weltalters war verursacht durch „Hurakan“, die Naturkraft, die Finsternis mit sich brachte und Häuser, Bäume, ja selbst Felsen und Erdhügel mit sich riss. Von diesem Namen leiten sich „Hurrikan“ bzw. „Orkan“ ab, die Wörter, die wir für einen starken Wind gebrauchen. „Hurakan“ vernichtete den größten Teil der Menschenrasse. In der sturmdurchbrausten Finsternis **fiel eine harzige Masse vom Himmel** und teilte sich mit Feuer und Wasser in die Vernichtung der Welt. 5 Tage lang war, abgesehen von brennendem Naphtha und flammenden Vulkanen, die Welt im Dunkel, da die Sonne nicht schien.

Die Maoris aus Neuseeland erzählen:

„Inmitten einer ungeheuerlichen Katastrophe gingen die mächtigen Winde, die ungestümen Böen, die Wolken dicht dunkel, feurig, wild treibend, wild berstend über die Schöpfung hinweg.“

Auf Arabisch ist „Tyfoon“ ein Wirbelwind, und „Tufan“ ist die Sintflut. Dasselbe Wort kommt im Chinesischen als „Ty-Fong“ vor. Anscheindend wurde das Getöse des Orkans von einem Laut, nicht unähnlich dem Namen Taifun (Typhon) übertönt, so, als ob der Sturmwind ihm beim Namen nennen würde. Der kosmische Aufruhr ging mit einem sehr starken Westwind weiter.

2.Mose Kapitel 10, Vers 19
Da wendete der HERR den Wind um, dass er sehr stark aus dem Westen wehte und die Heuschrecken aufhob und sie ins Schilfmeer warf, so dass an allen Orten Ägyptens nicht eine übrig blieb.

Und vor dem Höhepunkt geschah Folgendes:

2.Mose Kapitel 14, Vers 21
Als nun Mose seine Hand über das Meer ausstreckte, da trieb der HERR das Meer die ganze Nacht durch einen starken Ostwind hinweg; und Er machte das Meer zu trockenem Land, und die Wasser teilten sich.

Die Israeliten befanden sich im Höhepunkt des Weltenumbruchs am Ufer des Schilfmeeres. Der Name *Jam Suf* wird allgemein als „Rotes Meer" wiedergegeben. Der Durchgang hat vermutlich entweder am Golf von Suez oder am Golf Akaba am Roten Meer stattgefunden. Aber mitunter wird die Stelle des Durchgangs auch mit einem der Inlandseen auf dem Wege von Suez zum Mittelmeer gleichgesetzt. Es wird gefolgert, dass *Jam Suf* eine Süßwasserlagune gewesen sein müsse, da *suf* soviel wie „Schilf" (Papyrus-Schilf) bedeute, Papyrus-Schilf aber nicht in Salzwasser wüchse.

Der Name des Roten Meeres – *Jam Suf* – kommt aber NICHT von „Schilf", sondern von „Orkan", auf Hebräisch *suf* oder *sufa*. Auf Ägyptisch heißt das Rote Meer *shari*, was soviel wie „Meer der Erschütterung" (*mare percussionis)*, wohl auch „Meer des Schlagens" oder „Meer des Verderbens" bedeutet.

Die *Passah-Haggadah* sagt:

„Du fuhrest über das Land Moph und Noph hin am Passah-Fest.“

Der Orkan, der dem Mittleren Reich in Ägypten ein Ende bereitete - „der Sturmhauch himmlischen Unwillens“ in der Sprache des Manetho -, fegte **durch jeden Winkel der Erde**.

Wir müssen, um in den Überlieferungen der Völker dieses *diluvium venti* (Windflut) kosmischen Ausmaßes von örtlichen Sturmverheerungen zu unterscheiden, andere kosmische Störungen, wie das Verschwinden der Sonne oder Veränderungen am Himmel, als Begleiterscheinungen des Orkans ausfindig machen. Nach der japanischen Weltschöpfungssage heißt es:

„Die Quelle des Lichtes verschwand, die ganze Welt wurde dunkel, und der Sturmgott brachte ungeheuerliche Zerstörung. Die Götter schlugen einen schrecklichen Lärm, damit die Sonne wieder erschiene, und von ihrem Getöse erbebte die Erde.“

Die Polynesier von Takaofo erzählen:

„Dann kamen die Winde und Wasserhosen und Orkane und trugen den Himmel auf seine jetzige Höhe.“

In dem buddhistischen Text über die „Weltalter“ heißt es:

„Wenn ein Weltalter durch Wind zerstört wird, dann kehrt der Wind den Erdboden mit dem untersten zu oberst und schleudert ihn gen Himmel. Gebiete von hundert Meilen Ausdehnung, zweihundert, dreihundert,

fünfhundert Meilen Ausdehnung werden aufgerissen und durch die Gewalt des Windes emporgeschleudert, wobei sie nicht wieder herabfallen, sondern am Himmel zu Staub zerblasen und vernichtet werden. Und der Wind schleudert auch die Berge gen Himmel, die die Erde einfassen. Sie werden zu Pulver zermahlen und zerstört. Der kosmische Wind bläst und zerstört hunderttausend Mal zehn Millionen Welten."

Die Flut

Die Gezeiten des Meeres werden durch die Sonne und in größerem Maße durch den Mond erzeugt. Ein größerer Himmelskörper als der Mond – oder ein der Erde näherer – würde eine entsprechend größere Wirkung ausüben. Ein Komet mit einem Kopf von der Größe der Erde würde, wenn er nahe genug vorbeizieht, das Wasser des Meeres Tausende von Metern hochheben. Eine Verlangsamung oder Stockung in der Erdrotation würde ein Zurückfluten des Wassers in Richtung auf die Pole verursachen, aber der Himmelskörper nahebei würde dieses polwärts gerichtete Zurückweichen ablenken und das Wasser in Richtung auf sich selbst anziehen.

Die Überlieferungen vieler Völker behaupten beharrlich, dass

- Meere auseinandergerissen
- ihr Wasser hoch aufgetürmt
- ihr Wasser über die Kontinente ergossen wurde

Um zu beweisen, dass diese Überlieferungen sich auf ein und denselben Vorgang oder wenigstens auf einen gleichen Vorgang beziehen, müssen wir die kennzeichnende Reihenfolge – eine große Flut IM ANSCHLUSS an eine Störung der Erdbewegung – im Auge behalten.

Die chinesischen Annalen besagen, dass zur Zeit des Kaisers Yahou die Sonne 10 Tage lang nicht unterging. Die Welt stand in Flammen.

„In ihrer ganzen weiten Ausdehnung überspülten die Wasser die größten Höhen, selbst die Himmel mit ihren Fluten bedrohend."

Das Wasser des Meeres türmte sich auf und ergoss sich über den asiatischen Kontinent. Eine große Flutwelle überspülte die Berge und brach in die Mitte des chinesischen Reiches ein. Das Wasser staute sich in Tälern zwischen den Bergen, und das Land war **jahrzehntelang** überschwemmt.

Die Überlieferungen der Bevölkerung Perus berichten, dass die Sonne eine etwa 5 Tagen und 5 Nächten entsprechende Zeit lang nicht am Himmel war und dann das Meer über seine Ufer trat, um dem einem fürchterlichen Getöse über das Festland hereinzubrechen, wobei die **gesamte Erdoberfläche** durch diese Katastrophe verwandelt wurde.

Die Chioctaw-Indianer Oklahomas erzählen:

„Die Erde war lange Zeit in Finsternis getaucht. Schließlich erschien ein helles Licht im Norden. Aber es waren berghohe Wellen, die mit Windeseile näherkamen."

Diese Überlieferungen enthalten zwei miteinander einhergehende Momente:

- Eine völlige Finsternis, die eine Anzahl von Tagen währte (in Asien stattdessen ein verlängerter Tag)
- Eine berghohe, vernichtende Woge, als das Licht durchbrach

Die hebräische Geschichte vom Durchgang durch das Meer enthält dieselben Grundzüge. Da ist zunächst die lang währende völlige Finsternis.

2.Mose Kapitel 10, Vers 21
Und der HERR sprach zu Mose: „Strecke deine Hand aus zum Himmel, damit es im Land Ägypten so finster wird, dass man die Finsternis greifen kann!“

Der letzte Tag der Finsternis war bei der Ankunft am Roten Meer.

2.Mose Kapitel 14, Vers 20
So kam sie (die Wolkensäule) zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels; und sie war [für die einen] Wolke und Finsternis, und [für die anderen] erleuchtete sie die Nacht, so dass diese und jene die ganze Nacht nicht zusammenkamen.

Als die Welt aus der Dunkelheit auftauchte, wurde der Grund des Meeres bloßgelegt. Die Wasser wurden auseinandergetrieben und in einer doppelten Flutwelle wie Mauern aufgetürmt.

2.Mose Kapitel 14, Vers 22
Und die Kinder Israels gingen mitten in das Meer hinein auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen WIE EINE MAUER zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.

Im *Koran* bei der Schilderung desselben Ereignisses heißt es anstatt „wie eine Mauer“ „wie Berge“. In der alten rabbinischen Literatur wird gesagt, dass das Wasser aufrecht stehen blieb, als wäre es aus „Glas, fest und massiv“. Die Formulierung dieses Satzes im Buche Exodus veranlasste den

Kommentator Rashi in Übereinstimmung mit Mechilta zu erklären:

„Das Wasser ALLER Ozeane und Meere ward geteilt.“

Die *Midraschim* enthalten folgende Schilderung:

„Die Wasser waren bis zur Höhe von 1 600 Meilen aufgetürmt, so dass sie von allen Völkern der Erde gesehen werden konnten.“

Die Zahlenangabe in diesem Satz will lediglich zum Ausdruck bringen, dass die Wasserwand gewaltig war. Der Heiligen Schrift zufolge stiegen die Wasser an den Bergen hoch und standen über ihnen, und sie stiegen bis an den Himmel.

Psalm 104, Verse 6-8
6 Mit der Flut decktest du sie wie mit einem Kleid; die Wasser standen über den Bergen; 7 aber vor deinem Schelten flohen sie, vor deiner Donnerstimme suchten sie ängstlich das Weite. 8 Die Berge stiegen empor, die Täler senkten sich zu dem Ort,

Psalm 107, Verse 25-26
25 ER sprach und erregte einen Sturmwind, der die Wellen in die Höhe warf; 26 sie fuhren empor zum Himmel und hinab zur Tiefe, und ihre Seele verging vor Angst.

Ein Meer, derart auseinandergerissen, muss ein wunderbares und unvergessliches Schauspiel geboten haben. Es wird in der Schrift an zahlreichen Stellen erwähnt:

Hiob Kapitel 26, Verse 11-12

11Die Säulen des Himmels erbeben und erschrecken vor Seinem Schelten.
12Durch Seine Kraft erregt Er das Meer, und mit Seinem Verstand zerschlägt Er das Ungeheuer.

Psalm 78, Verse 12-13

12 Vor ihren Vätern hatte Er Wunder getan im Land Ägypten, im Gebiet von Zoan. 13 ER spaltete das Meer und führte sie hindurch und stellte das Wasser auf wie eine Mauer.

Psalm 33, Verse 7-8

7 ER hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch.
8 Alle Welt fürchte den HERRN, und vor Ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt!

In *Mekhilta Beshalla 6:33* heißt es:

„Dann brach das Große Meer (das Mittelmeer) mit einer riesigen Flutwelle in das Rote Meer ein. Es war ein ungewöhnliches Ereignis. Und weil es ungewöhnlich war, wurde es zu der eindrucksvollsten Erinnerung in der sehr langen Geschichte dieses Volkes. Alle Völker und Nationen wurden von demselben Feuerbrand versengt und in demselben Inferno zerschmettert. Die Stämme Israels am Ufer des Meeres aber fanden in dieser Vernichtung die Erlösung aus ihrer Knechtschaft. Sie selbst entrannen dem Verderben; aber ihre Unterdrücker kamen vor ihren Augen um. Sie priesen ihren Schöpfer, unterwarfen sich der Bürde der Moralgesetze und hielten sich zu Großem bestimmt und auserwählt.“

Auch der lappischen Geschichte von der Weltenschöpfung, als die

Verderbtheit unter den Menschenwesen immer mehr zunahm, „zitterte“ das Innerste der Erde „vor Furcht und Schrecken, so dass die äußersten Schichten von der Erde abbröckelten und viele von den Menschen hinabgeschleudert wurden in die Abgründe und dort umkamen“.

„Und Jubmel, der Himmelsherr selbst, kam herab. Sein furchtbarer Zorn strahlte wie rote, blaue und grüne Feuerschlangen, und die Menschen verbargen ihr Antlitz. Und die Kinder schrien vor Angst. Der zornige Gott sprach: 'Ich werde die Welt umdrehen. Ich werde den Flüssen gebieten, bergauf zu fließen. Ich werde das Meer heißen, sich zusammenzuraffen zu einer riesenhoch aufragenden Mauer, um sie auf euch verderbte Erdenkinder zu schleudern und euch und alles Leben zu vernichten.'

Jabmel ließ einen Sturmwind blasen
und die wilden Luftgeister toben.
Schäumend einherstürzend, himmelhoch ansteigend
kam die Wasserwand, alle Dinge zermalmend.
Jubmel, mit einem gewaltigen Aufbäumen,
kehrte ALLE Erdenländer um.
Alsdann richtete er die Welt wieder auf.
Die Berge und die Höhen nun
konnten von Beijke (der Sonne)
nicht mehr gesehen werden.
Erfüllt von dem Stöhnen sterbender Menschen
war die schöne Erde, Heimat der Menschheit.
Nicht mehr schien Beijke am Himmel.“

Nach diesem lappländischen Epos wurde die Welt vom Orkan und vom Meer überwältigt. Fast alle menschlichen Wesen kamen um. Nachdem die

Wasserwand auf den Kontinent herabgestürzt war, rollten immer weiter riesige Wogen einher. Leichname trieben in den dunklen Wassern umher.

Die folgenden von den Lappen geschilderten Motive, fanden wir auch beim Auszug aus Ägypten:

- Das große Erdbeben
- Die Abgründe, die sich im Boden auftaten
- Das Erscheinen eines Himmelskörpers mit schlangenähnlichen Flammenzungen
- Flüsse, die bergauf flossen
- Eine Wasserwand, die alles zermalmte
- Berge, die umfielen
- Die Welt, die umgestürzt und dann wieder aufgerichtet wurde
- Die Sonne, die nicht mehr am Himmel schien

Und sagt nicht Jesus Christus selbst dasselbe in der Art voraus, BEVOR Er wiederkommt?

Lukas Kapitel 21, Verse 25-27
25"Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden Angst der Heidenvölker vor Ratlosigkeit bei dem Tosen des Meeres und der Wogen, 26da die Menschen in Ohnmacht sinken werden vor Furcht und Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen soll; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. 27Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit."

Fortsetzung folgt …

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT